

Wochenende

Pulverfass
Ein israelischer Autor bereiste das Westjordanland.

40

Reich und fromm
Die neue türkische Mittelschicht trägt Kopftuch.

39



Schwere See
Metallabbau in den Ozeanen bedroht die Tierwelt.

56



Prince
Wie er gegen den schwarzen Machismo antrat.

41

Shakespeares Hosensack

War William Shakespeare Psychologe oder Aufklärer? Wie hielt sein Publikum stundenlang durch? Tritt er als Figur in seinen Stücken auf? Was ass er zum Frühstück? Antworten vom Shakespeare-Experten Frank Günther.

Jean-Martin Büttner Interview
Klaudia Meisterhans Grafik

Ich habe eine Zeitmaschine gebaut und fliege zur Uraufführung von «Romeo und Julia» mit William Shakespeare in der Hauptrolle. Worauf muss ich mich gefasst machen?

Auf einen Jahrmarkt. Sie würden nachmittags die London Bridge überqueren, entlang der aufgespissten Köpfe der Hochverräter. Sie würden das südliche Themseufer erreichen, das ausserhalb der Londoner Jurisdiktion liegt. Sie müssten sich deshalb durch ein übles, verdrecktes Viertel von Kriminellen und Prostituierten kämpfen. Jeder in London ist bewaffnet, im Nu wird das Messer gezückt, bei jeder Gelegenheit kann eine Schlägerei ausbrechen. Dann kommen Sie an Spelunken vorbei und Bordellen, an Bärenkäfigen, Tierhartzaren und den Bretterbuden der Theater. Vor dem Globe Theater wird alles Mögliche verkauft, Fleischspiesse, Früchte, Nüsse. Diebe lauern, Wahrsager prophezeien, Huren bieten sich an.

Und was passiert dann im Theater?

Sie stehen, wenn Sie kein Adliger sind, zusammen mit etwa 2000 anderen vor der Bühne. Alle Zuschauer und Zuschauerinnen haben etwas gemeinsam: Sie stinken. Nach Bier, Schweiss und Knoblauch. Gebadet wurde damals nicht, dafür im Theater uriniert und gespuckt. Kein Klo, nirgends. In Shakespeares Stücken wird immer wieder auf den entsetzlichen Brodem verwiesen, der von einer Menge aufsteigt. Die Leute hatten damals, ob Adel

Shakespeares Welt

Zum 400. Todestag von William Shakespeare beleuchtet der TA in einer Serie mit Interviews, Infografiken und Hintergrundberichten Leben, Werk und Wirkung des grossen Dramatikers und Dichters.

oder Volk, kein besonderes Verhältnis zu Wasser oder Seife. King James soll ein einziges Mal in seinem Leben gebadet und dieses schreckliche Erlebnis niemals wiederholt haben. Man übertünchte alles mit Parfüm und stank ansonsten vor sich hin. Auch die Kleider wurden selten gewaschen.

Was erwartete die Schauspieler auf der Bühne?

Wenn wir heute ins Theater gehen, hat das etwas von einem protestantischen Kirchgang: schön angezogen und mit einem ernsten Gesicht, der Offenbarung harrend. Dem war in Shakespeares Theater nicht so. Es hatte eher mit einem Mitspieltheater zu tun. Die Zuschauer mischten sich lauthals in die Aufführung ein, die Guten wurden beklatscht, die Bösen ausgebuht. Adlige hatten manchmal den Nerv, selber auf die Bühne zu gehen und ein wenig mitzuspielen, sie mussten von der Bühne gewiesen werden. Die Schauspieler hatten grosse Mühe, sich durchzusetzen, vor allem wenn das Ganze durchging. Spielten sie schlecht, wurden sie beworfen, vor allem mit Tomaten, die man draussen praktisch schmerzlos kaufen konnte, gern auch mit Bierflaschen. Störend war auch das Nüsseknacken und Austernschlüpfen, gerade bei ruhigen Stellen. Die Leute schubsten sich, waren unruhig, der Lärmpegel war hoch, ausserdem wurde kräftig geöffnet.

Und das bei Stücken von vier Stunden Länge.

Im Prolog von «Romeo und Julia» heisst es, dass das Ganze in zwei Stunden erzählt wird. Ich habe gelegentlich «Hamlet» vorgelesen - und bin dabei nie unter vier Stunden fertig geworden. Wie ging das damals? Niemand weiss, ob und wie viel gekürzt wurde. Die Stücke konnten schon deshalb nicht allzu lange dauern, weil das Globe Theater kein künstliches Licht hatte und die Aufführung bei Tageslicht zu Ende gebracht werden musste.

Wie konnten die einfachen Leute Shakespeares verdichtete, anspielungsreiche,

Fortsetzung auf Seite 38

